

# Strasser bei der HSS 2022 in Pfarrkirchen

Nach zwei vergeblichen Anläufen konnte unsere 63. HSS in Pfarrkirchen stattfinden. Diese wurde am 5./6. 11. 2022 durch den GZV Pfarrkirchen in seiner Ausstellungshalle ausgerichtet. Der so zeitige Ausstellungstermin wurde gewählt, um das Risiko einer erneuten Absage zu minimieren. Wie zu erwarten, wirkte sich dies auf die Meldezahl aus. Unter sehr guten Lichtverhältnissen konnten sich die von unseren Züchtern in 22 Farbschlägen gemeldeten 1.187 Strasser optimal präsentieren. Für die vorzüglich durchgeführte Schau bedanken wir uns beim GZV Pfarrkirchen, insbesondere bei Paul Bauer, herzlich. Zahlenmäßig stärkster Farbschlag waren die **Blauen ohne Binden**. Die SR K. Ahl und M. Hor übernahmen die

Bewertung der 87 jungen Täuber. Beide konnten der Mehrzahl sehr gute Form mit breitem Stand bei richtiger Größe und kräftigen Köpfen bestätigen. Wünsche nach glatterem Gefieder waren des Öfteren zu lesen. Auch auf bessere Rückendeckung, reinere Schenkelfarbe oder sattere Schwingenfarbe musste hingewiesen werden. Zudem wurde mehr Sichtfreiheit gefordert. Tiere mit wenig Scheitelhöhe und dazu etwas loseem Kopfgefieder haben eingeschränkte Sichtfreiheit, die je nach Ausprägung auf der Karte entsprechend geahndet werden muss. Vertreter mit heller Rückenfarbe oder anziehender Brust wurden zurückgestuft (v: Dr. D. Wienecke, A. Baumgartner; hv: L. Krottenthaler, J. Wamprechtshammer, Dr. D. Wienecke, H.-J. Bergmann). Die 28

alten Täuber bewertete M. Hor. Ihm bot sich eine sehr ausgeglichene Klasse, in der nur wenige sg nicht erhalten konnten. Die Wünsche waren analog zu denen der Jungen, wobei bei ihnen noch häufiger glattere Feder gefordert wurde. Dies lässt sich jedoch zum Teil auf den frühen Ausstellungstermin zurückführen. Auch in dieser Gruppe wurde der Wunsch nach mehr Sichtfreiheit geäußert (v: A. Baumgartner; hv: H. Huber, G. Höllerer).

Die SR S. Lutz und M. Hor hatten 114 junge Täubinnen zu bewerten. Wer hier punkten wollte, durfte sich in Form, Stand, Haltung und Kopf keine Blöße geben. Die Mehrheit erfüllte auch diese Kriterien. Insbesondere die kurze Form mit entsprechender Körperhöhe und dazu passenden Köpfen konnte beim überwiegenden Teil der Tiere gesichtet werden. Wünsche nach einer glatteren Feder, einer besseren Rückendeckung oder einer tieferen Brust sorgten für die Abstufung im Sg-Bereich. Auch sollte in einigen Zuchten auf eine sattere Farbe und Schwingenfarbe geachtet werden. Nur wenige mussten wegen anziehender Brust und schlechter Augen- und Rückenfarbe zurückgestuft werden. Auch in dieser Klasse muss zukünftig auf bessere Sichtfreiheit geachtet werden, was nicht bedeuten soll, dass die Köpfe kleiner werden sollen (v: Dr. D. Wienecke 4x, J. Wamprechtshammer; hv: Dr. D. Wienecke 2x, J. Wamprechtshammer, L. Krottenthaler 2x, S. Kneißl, K. Gerhard, W. Hirschmann, U. Assmann, G. Loos, H. Hartmann, A. Baumgartner). Die 39 alten Täubinnen wurden (SR W. Vateroth) zeigten sich in einer sehr ausgeglichenen Kollektion. In Form, Stand und Kopfgröße gab es wenig zu beanstanden, während Wünsche in Federfestigkeit und Rückendeckung nicht zu übersehen waren. Auch konnten einige eine klarere Schildfarbe

**0,1 Strasser, blau ohne Binden, v EB**  
(Dr. Dirk Wienecke, Brome)



sowie eine gleichmäßigere Rückenfarbe haben. Ebenso in dieser Klasse besteht Verbesserungsbedarf in der Sichtfreiheit (v: Dr. H. Hota; hv: D. Meyer, H. Huber).

Dr. Dirk Wienecke wurde mit seinen 5 besten Jungtieren mit der höchsten Punktzahl „Strasser-Champion“ des Farbenschlages. Zu diesem überragenden Erfolg herzliche Gratulation!

Eine eher kleine Kollektion bildeten die 42 **Blauen mit schwarzen Binden** (SR R. Weiß). Sehr ausgeglichen zeigten sich die Täuber. Kurze Typen mit entsprechender Körperhöhe, kräftigen Köpfen und sehr guten Binden waren in der Überzahl. Nur wenige hatten Wünsche in der Bindenführung. Wünsche: mehr Brusttiefe, reineres Schenkelgefieder, glatteres Hals- und Nackengefieder, mehr Stirn- und Scheitelhöhe.

Nicht ganz so einheitlich zeigten sich die Täubinnen. Die Wünsche waren ähnlich wie bei den Täubern. Nur im Hinblick auf eine feine Binde darf das nötige Körpervolumen nicht außer Acht gelassen werden. Tiere mit Schwingenrost in der Jungtierklasse bzw. Bindenrost oder anziehender Brust bekamen untere Noten (v: K. Ahl 2x, E. Rübestahl; hv: K. Ahl, E. Rübestahl 4x, S. Kneißl). Die **Blaugehämmerten** wurden von R. Weiß bewertet. 8 junge und 9 alte Täuber konnten in Körpergröße, Form, Stand und Kopfvolumen überzeugen. Nur wenigen war eine sattere Schwingenfarbe zu wünschen. Das Hämmersungsbild in der Kollektion dürfte auch noch etwas gleichmäßiger werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Hämmersung etwas heller oder dunkler erscheint. Farbige Schenkelgefieder ist in diesem Farbenschlag immer ein Thema; danach sollte man nicht suchen. Wenn es jedoch von außen deutlich zu erkennen ist, sollte dies als Mangel eingestuft werden. Wünsche nach mehr Sichtfreiheit, glatterem Gefieder und gedeckterem Rücken sorgten für die Abstufung. Gleich gelagert waren ▶



0,1 Strasser, gelb, v STB  
(Herbert Achammer, Pollanten)



1,0 Strasser, rot, v STB  
(Hans Redel, Gößweinstein)

FOTOS: KIENER

die Vorzüge und Wünsche bei den 9 jungen und 9 alten Täubinnen. Wenige, die die 93-P.-Hürde nicht nehmen konnten, hatten Probleme in der Augenfarbe, zeigten Bindenrost oder dem farbigen Schenkelgefieder (v: K.-H. Voigt, J. Wamprechtshammer; hv: K.-H. Voigt, J. Wamprechtshammer).

M. Hor sortierte die 9 **Blau-Dunkelgehämmerten**. Sehr gute Form, richtige Körpergröße und starke Köpfe waren allen zu bestätigen. Für die Abstufung sorgten die Gefiederfestigkeit, Schwingenfarbe und Schenkelreinheit (v: K.-H. Voigt; hv: A. Baumgartner). Als zweitstärkster Farbenschlag präsentierten sich 70,72 junge und 20,22 alte **Schwarze**, die von den SR K. Gerhard, W. Vateroth, U. Kühne und I. Nielsen bewertet wurden. Die Jungtäuber zeigten sich überwiegend in der geforderten Form, Körper- und Kopfgröße. Mehr Probleme bereitete ihnen eine ausreichende Gefiederfestigkeit, insbe-

sondere im Nacken und im Keil. Dass dies machbar ist, zeigten die mit 95 P. und höher bewerteten Tiere. Wünsche nach einem dunkleren Rand, einem leuchtenden Auge und noch mehr Grünlack sorgten für die Abstufung. Für untere Noten sorgten anziehende Brustpartie, zu wenig Stirnbreite und -anstieg oder auch ein breiter Unterschnabel (v: H. Gradert 2x, A. Söllner; hv: H. Gradert, S. Schmidt, D. Heydenreich, K. Franz, M. Wiesnet, S. Lutz). Sehr ausgeglichen zeigten sich die 20 alten Täuber. Allerdings dürften hier einige etwas mehr Kopfvolumen und Stirnanstieg zeigen. Zudem war dem einen oder anderen eine bessere Rückendeckung zu wünschen. Der Wunsch nach glatterem Hals-, Nacken- und Keilgefieder wurde ebenfalls mehrfach geäußert. Nur ein Tier musste wegen einem zu breiten Unterschnabel zurückgesetzt werden (v: R. Steinbach; hv: Dr. H. Hota, F. Bühler, K. Ritzmann).

In einem recht einheitlichen Bild auf hohem Niveau präsentierten sich die jungen Täubinnen. Die Mehrzahl der Tiere hatte die geforderte Form bei entsprechender Körper- und Kopfgröße. Dennoch mussten einige Male konstantere Körperhaltung, mehr Grünlack und steilere oder breitere Stirn gefordert werden. Auf Standbreite, zarteren und dunkleren Rand sowie glattere Schildfeder in der Bindengegend wurde auch bei einigen verwiesen. Tiere mit zu wenig Körpervolumen, matt gräulicher Farbe, breitem Unterschnabel oder braunem Auge bekamen untere Bewertungsnoten (v: R. Steinbach, H. Gradert, S. Lutz; hv: H. Gradert, S. Kneißl, Dr. H. Hota 2x, H.-J. Bergmann). Einen sehr einheitlichen Eindruck hinterließen die Alttäubinnen. Den meisten konnte typische Form mit passendem Kopf und lackreicher Farbe bescheinigt werden. Bessere Rückendeckung, glatteres Gefieder, sattere Schwingenfarbe oder eine breitere und tiefere Brust sorgten für Abstufungen. Für zu hellen Augenrand, hellen Schnabel bzw. breiten Unterschnabel gab es keine Sg-Bewertung (v: S. Lutz; hv: R. Steinbach, S. Schmidt).

Der Farbenschlag **Rot** war mit 48,59 Jung- und 13, 16 Alttieren angetreten. Die Täuber wurden vom SRI Nielsen und die Täubinnen vom SR R. Kollhoff bewertet. Die Preistiere zeigten eine durchweg typische Strasserform mit sehr guten Köpfen, satter Farbe und glatten Federn. Die Abstufungskriterien bei den Täubern waren Brusttiefe, mehr Stirnbreite und Stirnanstieg, glatteres Gefieder im Nacken- und Bindenbereich oder sattere Schwingenfarbe. Auch sollte der Unterschnabel nicht aus den Augen verloren werden. Fehlende Masse, braune Augenfarbe, breiter Unterschnabel oder zu helle Schwingen führten zu unteren Noten (v: H. Redel, H. Hellberg, P. Zarte; hv: A. Söllner M. Sack 2x, I. Macsak, T. Grötsch).

0,1 Strasser, blau mit schwarzen Binden, v STB (Eckhard Rübestahl, Zeitz)



Eine sehr ausgeglichene Kollektion bildeten die jungen Täubinnen. Kurze breite Typen mit substanzvollen Köpfen und glatter Schildfeder waren in der Mehrzahl. Wünsche: etwas mehr Brustbreite und -tiefe, kürzere Hinterpartie, befiederter Augenrand, reinerer Schnabel, besserer Stirnanstieg, freiere Schnabelhaltung, Zeichnungsfehler, zu spitzer Gesichtsausdruck, aufrechte Körperhaltung bzw. zu haarige Schildfedern begründeten niedrigere Bewertungen. Nicht ganz so überzeugend präsentierten sich die alten Täubinnen. Die Preistiere zeigten sich mit einer typischen Form, dazu passenden Köpfen, korrekter Haltung, lackreicher Farbe und glatter Feder. Hier musste jedoch mehrfach der Wunsch nach einer besseren Sichtfreiheit geäußert werden. Zudem fiel auf, dass einige leichte Probleme mit der Schwanzfederlage hatten. Tiere mit unkorrekter Flügellage, fehlender Rückendeckung oder stark geputztem Schenkelgefieder konnten nicht punkten (v: H. Hellberg 2x, U. Kühne; hv: H. Hellberg 2x, M. Stückl 2x).

43,57 junge und 17,18 alte **Gelbe** stellten sich den SR A. Baumgartner, W. Vateroth, F. Bühler und P. Delle. Die jungen Täuber zeigten sich sehr einheitlich in der Größe, mit breiter Brust und breiten Schultern sowie einem breiten Stand. Die Kopfpunkte fanden bei den Preisträgern Gefallen. In dieser Klasse waren die häufigsten Wünsche eine tiefere oder vollere Brust, tieferer Stand, männlicherer Kopfausdruck oder glattere Feder. Die Tiere, die eine flache Brust, spitzen Kopf, bunte Schenkel zeigten oder die Brust anzogen, konnten sg nicht erreichen (v: H. Achammer, J. Mittermeier; hv: A. Söllner, J. Weiss, U. Kühne). Die 17 alten Täuber hatte W. Vateroth zu bewerten. Sie präsentierten sich sehr ausgeglichen in der Form mit korrekter Körperhaltung und der gewünschten gold-gelben Farbe. Wünsche nach tieferem Stand, etwas mehr

Kopfschubstanz, einer besseren Rückendeckung, einem glatteren Hals- bzw. Nackengefieder oder etwas mehr Brusttiefe waren die Abstufungskriterien (v: H. Arenz; hv: H.-J. Bergmann, J. Kiener). Den jungen Täubinnen konnte mehrheitlich glattes Gefieder, volle Form mit passendem Kopf und korrekter Stand bescheinigt werden. Wünsche nach mehr Brusttiefe, Stirnbreite, kürzerer Hinterpartie oder korrekterer Schnabelhaltung waren die Abstufungskriterien. Für zu raue Schildfeder, breiten Unterschnabel, anziehende Brust oder zu wenig Kopfschubstanz gab es niedrigere Noten (v: H. Achammer, J. Weiss; hv: H.-J. Bergmann 2x, J. Kiener). Noch ausgeglichener zeigten sich die alten Täubinnen. Hier waren ähnlich gelagerte Wünsche für die Abstufung verantwortlich (v: H. Achammer; hv: H. Arenz).

Mit insgesamt 371 gemeldeten Strassern in 14 Farbenschlägen präsentierten die

Aussteller der fahlen und seltenen Farbenschläge ein schwaches Drittel (31 %) der Gesamtzahl in der Seniorenklasse. Die Bewertung der Fahlen lag in den Händen der erfahrenen SR L. Küttner (blfmB, rtfoB, rtfmB, o,1a rtfdgeh), M. Kolbmüller (rtfgeh, rtfdgeh) und P. Rehm( gefmB, gefgeh, gefdgeh).

**11 Blaufahle mit dunklen Binden** waren sehr ausgeglichen, machte aber auch deutlich, dass Verbesserungen angestrebt werden müssen. Stirnanstieg/-breite, vollere Unterlinie, Bindereinheit und -trennung, Rückendeckung sind die Punkte, die vorrangig Beachtung finden müssen. Sehr gefallen haben Standbreite, waagerechte Haltung, feste Feder und die Augenfarbe (hv: D. Talke).

Mit nur 4 **Rotfahlen ohne Binden** lag dieser Farbenschlag im Trend der Vorjahre (hv: N. Kern). Wünsche gab es in Brustfülle, Schildereinheit und Augenfarbe. ▶



o,1 Strasser, rotfahl-gehämmert, v EB  
(Richard Weiß, Lichtenwörth/A)

FOTOS: KIENER

o,1 Strasser, schwarzgesäumt, v STB  
(Dieter Bruck, Lübben)



57 **Rotfahle mit Binden** boten dem SR ein einheitliches Gesamtbild. Nur wenige Tiere mussten mit 92 P. vorlieb nehmen. Man sah teilweise große Tiere mit breiter, voller Brust und substanzvollen Köpfen. Wünsche waren trotzdem vorhanden: mehr Unterbrust, Kopf stärker, Feder anliegender, Schildfarbe reiner und Rücken abgedeckt. Besonders die Binden, sie sollten getrennter sein, die 2. Binde noch länger und ausgeprägter, auch die Bindenfarbe und Schwungfarbe müssen in Zukunft mehr beachtet werden. Ein ganz geringer Teil hatte leichte Schenkelzeichnung. Die Selektion ist ein wichtiger Teil in der Zucht, wie sich hier zeigte (2x v: R. Weiß; hv: R. Weiß, M. Trepte, M. Hor, W. Dörfler). Toll anzusehen waren 49 **Rotfahl-Gehämmerte**, einschließlich der 31 **Rotfahl-Dunkelgehämmerten**. Figürlich boten die Tiere dieser beiden Farbschläge die beste Durchschnittsqualität unter den Rotfahlen. Größe, Form, Unterlinie, Brust- und Schulterbreite

waren in den meisten Fällen als Vorzüge vermerkt. Dasselbe galt für die Kopfpunkte, wobei die Täuber noch zulegen können. In den anderen Fällen waren Punkte, wie hochgezogene Brust, zu wenig Körpervolumen, recht lange Hinterpartie, weiß im Keil, lockeres Nackengefieder oder wenig Stirnbreite, als Mängel notiert. In der Hämmerung gab es nur selten Wünsche oder gar Beanstandungen. Die Hämmerungsfarbe hingegen hätte hin und wieder besser sein können. Sie soll intensiv rot sein, ebenso die Bindenfarbe. Ein mattes Braun oder gar eine ins Graublau gehende Schildzeichnung sind unerwünscht. Verbesserungen in der Feder nebst Rückendeckung wurden erreicht. Gleichwohl war der Wunsch nach geschlossenerem Gefieder noch häufiger vermerkt. Bezüglich der Augenfarbe soll hier darauf hingewiesen werden, dass diese nach Meinung des Unterzeichners zum größten Teil in Ordnung war (v: M. Schult, R. Weiß 3x, U. Ass-

mann; hv: U. Assman 2x, M. Hor 3x, R. Weiß).

Die Gelbfahlen haben ihren festen Züchterstamm, die die nachfolgenden 3 Farbschläge wieder zur Hauptschau brachten. 28 **Gelbfahle mit Binden**: In Darbietung der typischen Strasserform waren die Täubinnen den Täubern überlegen. Dasselbe gilt für Haltung und Stand. Die Kopfschubstanz vor allem bei den Täubern ist besser geworden. Stirnaufbau und -breite wurden bei beiden Geschlechtern verbessert; natürlich ist noch Luft nach oben. Für beide Geschlechter gilt, dass hier und da eine kürzere Hinterpartie den Typ verbessert hätte. Wünsche zu den Binden, etwa zweite Binde länger, Binden getrennter oder gleichmäßiger waren vermerkt. Überwiegend wurde auch ein sattes Gelb im Kopf- und Latzgefieder und den Binden dargeboten. Nur wenige wirkten unruhig in der Schildfarbe. Gefallen konnte die Augenfarbe (2x v: G. Wudi; hv: H.-J. Bergmann 2x, G. Wudi).

28 **Gelbfahl-Gehämmerte** boten große harmonische Strasserformen, breiten, tiefen Stand und nahezu waagerechte Haltung. Kräftige mit Stirnbreite versehene Köpfe rundeten das Bild ab. Die Intensität der Hämmerung war in Ordnung. Rote bis orangerote Augen waren die Regel. Die Forderung nach glattem Gefieder wurde unter den Wünschen vermerkt. Wer die Brust hoch zog, musste mit g zufrieden sein (2x v: I. Liedke; hv: R. Kollhoff).

Es folgten 4 **Gelbfahl-Dunkelgehämmerte**. Die vorstehenden Ausführungen gelten auch für diesen Farbschlag. Anzumerken ist noch, dass man noch Hämmerung erkennen sollte. Bei den anschließenden Farbschlägen wurden folgende SR eingesetzt: M. Trepte (hbwB, swwB, rtwB, gewB, rtges), F. Nömmmer (swges), A. Baumgartner (o,1a swges). Bei 13 **Hellblauen mit weißen Binden** konnten Form, Größe, Stand und Haltung meist über-

zeugen. Wünsche nach mehr Stirnfül-le/-breite und natürlich in der Binden-führung und -reinheit waren gegeben. Ebenso sollten manche deutlicher in den Spiegelschwüngen bzw. im Spiegelschwanz sein; der Erbfaktor heißt Do-minant Opal. Die Schildfarbe sollte nicht ins Silbergraue gehen. Tauben mit hochgezogener Brust und überzeichne-ten Schenkeln konnten auch hier nicht punkten (v, hv: W. Maier).

8 **Schwarze mit weißen Binden** boten ein einheitliches Bild in Form, Stand, Haltung und Augenfarbe. Stirn voller und breiter, Augenrand abgedeckter waren Wünsche. Eine freiere Halshal-tung verleiht mehr Adel. Die Binden können natürlich noch in Reinheit und Führung verbessert werden (v: W. Va-terodt; hv: A. Huber).

8 **Rote mit weißen Binden** und 13 **Gelbe mit weißen Binden** mussten natürlich wohlwollend bewertet wer-den. Nur wenige Züchter beschäftigen sich mit ihnen. Jedes Jahr werden aber Fortschritte erzielt. Brustfülle und -brei-te müssen verbessert werden. In Bezug auf die Größe ist auch noch etwas machbar. Auch die Kopfstärke und Stirnbreite können noch mehr werden. Die Farbe sollte rein sein und nicht ins Bläuliche gehen. Der Wunsch nach bessere Bindenreinheit und -führung war öfters zu lesen, ebenso Schnabel-reinheit (hv: V. Kutznier 2x, W. Vaterodt). Eine stattliche Anzahl von 87 **Schwarz-gesäumten** fand den Weg nach Pfarr-kirchen. Es scheint so, als würde dieser Farbens Schlag immer mehr Anhänger finden. Kurze Figur, Körpertiefe, breiter Stand, substanzvolle Köpfe und ein scharfes, reines Saumbild waren den Spitzentieren eigen. Der Rücken muss natürlich durchgefärbt sein. Bei diesem Farbens Schlag sollte das Schenkelgefede-r wenigstens bei den hoch bewerte-ten Tieren rein sein. Dieses Thema wur-de ja schon ausgiebig beschrieben. Die Täubinnen waren den Täubern überle-gen. Brust voller, Haltung waagerech-

ter, mehr Stirnansatz, Feder fester, Säumung voller/intensiver waren die Wünsche. Es fielen auch die sehr gro-ßen Kopfzeichnungen auf. In der Kopf-breite muss dieser Farbens Schlag noch zulegen. Flache oder hochgezogene Brust, zu wenig Kopfschubstanz, weißer Rücken, zu wenig Säumung und farbige Schenkel wurden als Mängel aufgeführt (v: H.-J. Dennerl 2x, D. Bruck, K.-H. Wittig; hv: D. Bruck, M. Marquard, H.-J. Dennerl 3x, M. Strasser).

29 **Rotgesäumte** wurden schon lange nicht mehr auf der Hauptschau präsentiert. Die meisten hatten typische Figur, waagerechte Haltung und intensives Saumbild. Diesmal konnten die Täuber mehr punkten als die Täubinnen. Die Köpfe müssen unbedingt massiver werden. Stirnbreite, Saum voller/klarer ist auch ein Thema, das zu verbessern ist. Tieferer Stand wäre auch ein Vorteil. Schenkelgefeder reiner und mehr Farbstoff im Schwung wurden vermerk. Flache Brust, wenig Rückendeckung, zu farbiges Schenkel-/Bauchgefeder

oder weiß im Schwung führten zu Punktabzug (hv: A. Huber 2x, K.-H. Wittig).

## Jugendabteilung

In der Jugendabteilung präsentierten 4 Jungzüchter ihre gepflegten Tiere in 6 Farben (SR P. Rehm). F. Sack zeigte eine tolle Kollektion in Schwarz, deren Qualität in der Seniorenklasse hätte mithalten können (v, hv).

Rotfahl-Gehämmerte von Theresa Baumgartner (hv) und M. Kern präsentierten sich ebenfalls sehr ausgeglichen auf hohem Niveau. Nicht ganz so ausgeglichen waren die 3 Rotfahl-Dunkelge-hämmertem von Theresa Baumgartner. 2 Gelbfahle ohne Binden, eine mit gel-ben Binden und 2 Gelbfahl-Gehämmerte (hv) von S. Knoll waren von prima Qualität.

Auf ein Wiedersehen in bester Gesund-heit mit vielen schönen Strassertauben zu unserer 64. HSS im Januar 2024 in Weißenborn im Erzgebirge!

GERALD WUDI, ARMIN BAUMGARTNER



0,1 Strasser, schwarz, v EB  
(Jungzüchter Finn Sack,  
Großenehrich)

FOTOS: KIENER